



Schmerz 2010 · 24:81–82
DOI 10.1007/s00482-010-0886-2
© Deutsche Gesellschaft zum Studium
des Schmerzes 2010
Published by Springer Medizin Verlag –
all rights reserved

DGSS-Mitteilungen

DGSS-Geschäftsstelle

Beate Schlag, Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard
Tel. 06742/8001-21 Fax 06742/8001-22
info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer

Prof. Dr. T. Graf-Baumann

Pressestelle

Meike Driessen, presse@dgss.org

DGSS-Informationen

Über die DGSS · Antrag auf Mitgliedschaft · Infoblatt
(Geschäftsstelle / Organe) · Kontakte (Arbeitskreise / Sonstige)

President's Corner

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

entsprechend dem Beschluss der Mitgliederversammlung der DGSS vom 07.10.2009 habe ich bis 31.12.2010 weiterhin die Ehre, der DGSS als Präsident zu dienen, und ich begrüße Sie daher auch in diesem Jahr an dieser Stelle ganz herzlich.

Welche Änderungen uns die Gesundheitspolitik in diesem Jahr bringen wird, ist noch nicht abzusehen. Wir hoffen, dass die Auswertung des ersten Jahrs (2009) der neuen Kodierziffer für chronischen Schmerz (F45.41) belastbare Zahlen liefern wird über die Bedeutung dieser Gesundheitsstörung. Darauf aufbauend können wir dann den Bedarf an Schmerztherapeuten besser beziffern und den Aufwand der Behandlung sowie die dadurch erzielbaren Einsparungen spezifizieren.

Vor etwa einem Jahr erreichte uns eine unschuldig klingende

Anfrage: was sind die Strukturkriterien für eine universitäre Schmerzbambulanz? Bei dem Versuch, diese Anfrage zu beantworten, stellte sich heraus, dass weder die DGSS noch die IASP aktuelle Definitionen formuliert haben, welche Formen der schmerztherapeutischen Versorgung nach welchen Kriterien aufgebaut werden sollten. Wir haben daher eine Ad hoc-Kommission zu diesem Thema eingerichtet, deren ersten Zwischenbericht Sie unten lesen können.

Die DGSS arbeitet auch weiterhin an der Verbesserung von Aus-, Weiter- und Fortbildung. Dank der Kontakte zur Deutschen Krebsgesellschaft ist die Fortbildung zu Schmerzmechanismen und Schmerztherapie beim Deutschen Krebskongress 2010 ins Programm aufgenommen worden. Auch mit den Gesellschaften der Kinder- und Jugendmedizin

wurde eine Zusammenarbeit begonnen. Ein wichtiger nächster Schritt wird die Kooperation mit der Allgemeinmedizin und der Rheumatologie sein. Wann immer ich mit Hausärzten spreche, wird deutlich, dass diese ständig mit dem Problem der Schmerzchronifizierung konfrontiert werden. An der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg beginnt daher in diesem Jahr ein Lehrmodell für Medizinstudenten, wo diese eine Woche lang über Schmerz, dessen Diagnose und Therapie unterrichtet werden. Der größte Teil des Unterrichts am Krankenbett wird in allgemeinmedizinischen Lehrpraxen stattfinden.

Zu guter Letzt

„Wenn man mit sich selbst einig ist, ist man es auch mit andern.“ Wie wahr dieses Zitat aus den Briefen Johann Wolfgang von Goethes ist (Brief an Zelter, 31. Dezember 1829), konnten wir in den vergangenen Jah-

ren erleben. Seitens der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Medizinischen Fakultäten, des Bundesministeriums für Gesundheit oder der Bundesärztekammer, die DGSS und das Thema Schmerzforschung und Schmerztherapie werden zunehmend ernst genommen. Hierfür war die beharrliche Aufbauarbeit meiner Vorgänger unumgänglich. Viele Erfolge der letzten Jahre haben aber auch damit zu tun, dass wir mit benachbarten Gesellschaften einen konstruktiven Dialog pflegen und Forderungen gemeinsam artikulieren. Diese Einigkeit zu erhalten, bedarf gerade bei einer interdisziplinären Gesellschaft der ständigen Pflege, aber es lohnt sich.

Herzliche Grüße,
Ihr

Prof. Dr. med. Rolf-Detlef Treede
Präsident der DGSS

Aus der Ad-hoc-Kommission „Strukturempfehlungen für Schmerztherapiezentren“

Die Ad-hoc-Kommission hat sich bisher zweimal getroffen. Initial wurde bei diesen Treffen die Aufgabenstellung präzisiert. Dabei wurde festgestellt, dass insbesondere auf Überschneidungen mit dem Aufgabengebiet der Ad-hoc-Kommission „Multimodale Therapie“ zu achten ist, da auch hier Struktur- und Prozessempfehlungen erarbeitet werden. Durch die Benennung von Herrn Prof. Casser als Mitglied in beiden Kommissionen wurden jedoch der reibungslose Informationsfluss und ein kooperatives Miteinander gewährleistet.

Im weiteren Verlauf verständigte sich die Kommission darauf, die zu beschreibenden/de-

finierenden Strukturempfehlungen angelehnt an die entsprechenden Empfehlungen der IASP zu entwickeln. Dabei müssen diese den Besonderheiten der deutschen Situation angepasst werden. Die Kommission hat während ihres Treffens in Köln einen ersten Entwurf entwickelt, der nach entsprechender Ausarbeitung noch einmal innerhalb der Kommission diskutiert werden wird. In der Folge sollen dann die Sprecher weiterer Kommissionen bzw. Verbände, bei denen es möglicherweise inhaltliche Überschneidungen geben könnte (z.B. Ad-hoc-Kommission „Multimodale Therapie“, BVSD, DGPSE) kontaktiert und der Entwurf mit

diesen diskutiert werden, bevor der ausgearbeitete Entwurf dem DGSS-Vorstand vorgelegt werden wird.

Die Erarbeitung des ersten Entwurfs und die Kontaktaufnahme zu weiteren Kommissionen soll bis April 2010 erfolgen. Anschließend wird der Ent-

wurf dem Präsidium präsentiert. Zum diesjährigen Schmerzkongress im Oktober soll dann eine finale Version vorliegen, die auf dem Kongress präsentiert werden kann.

Für die Kommission
Prof. Dr. R. Sabatowski

Personalia

Aktuell liegen der DGSS-Geschäftsstelle keine Nachrichten vor.

Werden Sie Mitglied in der DGSS und in der IASP!

Welche Vorteile bietet mir die Mitgliedschaft?



- Mitarbeit in den Arbeitskreisen und Kommissionen
- Vielfältige Fortbildungsangebote
- Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
- Ermäßigte Kongressgebühr beim Deutschen Schmerzkongress
- Vorzugsabonnemement „Der Schmerz“ (Mitgliedsbeitrag liegt unter dem Abonnementspreis)
- Aktuelle Nachrichten aus Forschung, Praxis und Berufspolitik
- Deutschsprachige Information zu Schmerzforschung und Schmerztherapie
- Netzwerk lokaler Experten
- Einflussnahme auf Gesundheitssystem und Forschungsförderung



- Mitarbeit in den Special Interest Groups
- Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
- Ermäßigte Kongressgebühr beim World Congress on Pain
- Möglichkeit der Abstracteinreichung beim World Congress on Pain
- Vorzugsabonnemement „Pain“ (Mitgliedsbeitrag liegt unter dem Abonnementspreis)
- Aktuelle Ergebnisse internationaler Schmerzforschung
- Netzwerk internationaler Experten
- Einflussnahme auf internationale Leitlinien, WHO
- Beantragung von Stipendien und Sachbeihilfen bei der IASP